31. Jahrgang. Freitag, 16. März. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16975. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

## Am Begräbnißtage des Kaiser Wilhelms.

### Das Leichenbegängniß in Berlin.

Ein solches Schauspiel sah die Welt noch nie — in diesen Satz wird einmal der spätere Historiker den Eindruck zusammenfassen, den die Ereignisse des heutigen Tages hinterlassen werden. Glänzendes hat sich zugetragen, so lange Berlin die Hauptstadt des Hohenzollernstaates ist, Glänzenderes, seitdem es zur Metropole des neuen deutschen Reiches emporklomm. Aber Großartigeres, Imposanteres, Ueberwältigenderes hat innerhalb seiner Mauern noch niemals stattgefunden, und keine Hauptstadt der Welt war jemals Zeugin ähnlicher Vorgänge, Rom vielleicht ausgenommen beim Tode des weltbeherrschenden Augustus. Aber seit dieser Zeit grauen Alterthums forscht der Blick vergeblich in der Weltgeschichte nach einem gleichen Momente, wo ein Volk in so tiefer, wahr empfundener, schmerzvoller Trauer den Tod seines Fürsten beweinte, wo alle civilisirten Völker der Welt ihrer Hochachtung des Todten und ihrem Mitgefühl Ausdruck gaben und alle Kronenträger der Welt, als Staatsoberhäupter in Person oder durch hochgestellte Mittelspersonen am Katafalke vertreten waren, um dem Abgeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen.

Heute, wo der todte Kaiser zu seiner letzten Ruhestätte geleitet wird, kommt die ganze ungeheure Größe der Theilnahme der Völker und Fürsten zur Entfaltung. Berlin ist kaum groß genug, um den ungeheuren Fremdenzufluß zu bergen. Der riesige Menschenandrang zum Dome seitens derjenigen, die die sterbliche Hülle Kaiser Wilhelms noch einmal sehen wollten, hat nur wenige zum gewünschten Ziele geführt; und doch beträgt die Zahl derer, denen es gelang, in drangvoll fürchterlicher Enge sich den Zugang zum Dome zu erkämpfen, mehr als 300000 Menschen, und noch zahlreicher werden die Massen sein, die heute, lebendigen Mauern gleich, Spalier bilden auf Kaiser Wilhelms letzter Fahrt.

Es würde den Raum einer jeden Tageszeitung um das Vielfache übersteigen, wollte man die Trauerkundgebungen ohne Ausnahme ausführlich verzeichnen, die einem gewaltigen, unversiegbaren Strome gleich bisher aus dem In- und Auslande eingelaufen sind; und man müßte viele Bände füllen, wenn man alle die übrigen Trauerveranstaltungen zum heutigen Tage, die ungeheure Menge von prachtvollen Blumenspenden, die Trauerdecorationen auf dem von dem Leichenzuge zurückzulegenden Wege, den Flor, der sich um ganz Berlin und um Deutschland hüllt und der sich in den mannigfachsten Erscheinungen offenbart, beschreiben oder auch nur registriren wollte.

Und die Deutschen, die nicht zu den Trauernd-Glücklichen gehören, die dem Leichenbegängniß beiwohnen können, sie alle, alle erfüllt heute nur ein Gedanke und alle schauen unverwandt, schweren Herzens und thränenden Auges nach Berlin auf den Zug, der sich in feierlichem Glanze von dem Dome nach dem stillen Mausoleum in Charlottenburg bewegt, um die sterblichen Ueberreste des großen Kaisers bei den Gebeinen der geliebten Mutter zu betten. Mit doppelter Andacht und Wehmuth lauscht heute unser Ohr dem Klange der Glocken, der dumpf-dröhnend von den Thürmen herniederhallt, aller Lippen bewegt das eine, das gleiche Wort:

**Ruhe sanft, geliebter Kaiser!**
**Ruh' ewig wohl!**

### Der Beginn der Beisetzungsfeier.

Heute kurz nach Mittag gingen uns folgende Telegramme zu:

**Berlin, 16. März, 11 Uhr 40 Min. Vormittags.** (W. T.) Die Arbeiten für die Decoration der Trauerstraße dauerten die ganze Nacht hindurch und werden jetzt noch fortgesetzt. Das Wetter ist kalt und ziemlich klar; heute früh waren zehn Grad Kälte. Seit den frühen Morgenstunden wogt eine zahllose Menschenmenge Unter den Linden; seit neun Uhr ordnete sich das Spalier. Die dasselbe bildenden Züge gehen zu ihrem Aufstellungsort. Das Militär erscheint auf Befehl in Mänteln und wurde spaliermäßig in vierfacher Reihe aufgestellt. Die dahinter befindlichen Menschenmassen zählen nach Hunderttausenden. Die Fenster Unter den Linden sind dicht besetzt. An den Häusern befinden sich Trauerflaggen und Draperien, an den Straßenübergängen mächtige umflorte Säulen mit verhängten preußischen Adlern; die Laternen sind dicht umflort. Alle zwanzig Schritt sind mächtige Kandelaber mit flammendem Pech. Die Trauerstraße sieht imposant aus, weihevoller Stimmung entsprechend. Der Mittelweg ist mit Kies und Tannenzweigen bestreut. Am Pariser Platz befinden sich große Festons von Crep mit Lorbeeren. Das Brandenburger Thor ist mit schwarzem Tuch drapirt. Auf dem Platze befindet sich ein großer Triumphbogen mit der Inschrift: „Gott segne Deinen Ausgang!“ Vor dem Dome am Eingang befindet sich eine schwarz ausgeschlagene Kolossalstatue des segnenden Christus. Soeben 11 Uhr beginnt Glockenpuls und Trauergeläute.

**Berlin, 16. März, 11 Uhr 50 Min. Mittags.** (Privat-Telegramm.) In geschützter Lage waren Morgens hier 12 Grad Kälte. Bei der Trauerfeier ist das Militär im Mantel zu erscheinen befohlen.

Große Entrüstung herrscht über das Verhalten der Polizei gegen das Publikum auf den Straßen und Plätzen in den letzten Tagen. Es sollen Unglücksfälle, auch Todesfälle vorgekommen sein, von denen bisher nichts an die Oeffentlichkeit gelangt ist.

---

### Kaiser Franz Josef.

Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß Kaiser Franz Josef ursprünglich beabsichtigte, selbst zur Leichenfeier nach Berlin zu reisen, und diese Absicht gegenüber dem Prinzen Reuß äußerte; es soll jedoch hiervon wegen gewisser Etiquetteschwierigkeiten sowie aus Rücksicht auf den Zustand des Kaisers Friedrich Abstand genommen worden sein.

---

### Der regierende Kaiser Friedrich.

Es ist eine wunderbare, mit dem innigsten Dank gegen die Vorsehung hinzunehmende Thatsache, daß der Kaiser in unserer Mitte lebt, daß er thätig ist, daß er Kundgebungen erlassen hat, die einen klaren und starken Geist bekunden; es ist eine Thatsache, daß er *spricht*. Wenn er auch behufs Schonung seiner leidenden Stimm-Organe in vielen Fällen den Weg der schriftlichen Mittheilung vorzieht, so ist er doch Herr seiner Sprach-Organe; er kann sich auf dem Wege vom Munde zum Ohre vernehmlich machen.

Welche Freude! Kein sterblicher Mensch hätte es wagen dürfen, mit Bestimmtheit vorauszusagen, daß es so kommen würde, aber es wird denen, welche die Hoffnung aufrecht erhalten haben und zu verbreiten bemüht gewesen sind, daß es so kommen könnte, gestattet sein, mit Genugthuung auf ihre Haltung zurückzublicken. Welche Menge von schwerem Unrecht, bemerkt dazu der parlamentarische Correspondent der „Bresl. Ztg.“, ist doch in den letzten Monaten verübt worden! Mit welcher Betrübniß muß man auf die Reihen von Artikeln und Mittheilungen zurücksehen, die den Glauben verbreitet haben, daß es überaus hoffnungslos um den hohen Herrn stehe, und die, wenn sie zur Kenntniß des Patienten kamen, den Erfolg haben mußten, seinen Lebensmuth herabzudrücken und dadurch eine nachtheilige Wirkung auf seinen Gesundheitszustand auszuüben. In welchem Lichte erscheinen heute die Betrachtungen der Presse, welche es noch vor kurzem als eine ausgemachte Sache ansahen, daß der regelmäßige Gang der Natur, nach welchem die Krone vom Vater auf den Sohn übergeht, in diesem Falle durchbrochen werden würde. Und wie unverantwortlich übertrieben erscheinen heute die Angriffe auf Doctor Mackenzie. Die Bulletins sollen nicht mehr täglich, sondern nur nach Bedürfniß ausgegeben werden; ein sicheres Zeichen, daß der Zustand nicht ein solcher ist, welcher die tägliche Ausgabe nothwendig macht. So lange der hohe Herr im fernen Süden weilte, war es natürlich, daß die Theilnahme an ihm auch durch die regelmäßigsten Nachrichten kaum befriedigt werden konnte; nun er wieder in unserer Mitte weilt und täglich Nachricht von seinen Handlungen und Entschließungen in die Oeffentlichkeit gelangt, werden die Mittheilungen der Aerzte weniger vermißt werden.

Ueber den Verhandlungen, welche betreffs Regelung der Successionsfrage geführt worden sind, ruht ein Schleier dichten Geheimnisses. Die kaiserliche Ordre vom 17. November, welche erst am Vorabende des Todes des Kaisers Wilhelm veröffentlicht wurde, ist die einzige Thatsache, welche zur Kenntniß der Oeffentlichkeit gelangt ist. Was sonst noch mitgetheilt wurde, ist stets sofort dementirt worden. Der wahre Sachverhalt aber blieb unbekannt und wird wohl auch in Zukunft unbekannt bleiben. Das mag recht gut sein; vielleicht käme dabei manches zu Tage, was unerfreulich ist.

Eigenthümlich ist der Umschwung, der in den niederen Volksklassen eingetreten ist. In diesen Kreisen versteht man es nicht, Material zu sammeln und zu sichten. Man überläßt sich einem Eindruck und hält denselben fest, auch wenn es dazu der Resignation bedarf. Bis zum Freitag hin, und noch nach der stummen Sitzung des Abgeordnetenhauses, hörte man oft schlichte Leute ihre Gefühle in die Worte zusammenfassen: „Der Kronprinz kann ja nicht regieren.“ Jetzt, wo man weiß, daß er hier ist und thatsächlich regiert, ist die Freude groß, und man erkennt an, daß man falschen Propheten ein zu williges Ohr geliehen hat.

---

### Das Durchschnittsalter der Hohenzollern.

Kaiser Wilhelm hat das Durchschnittsalter der als Kurfürsten von Brandenburg und als Könige von Preußen bisher zur Regierung gelangten Hohenzollern um mehr als 30 Jahre, also fast um ein Menschenalter, überschritten. Dasselbe betrug bei den 17 hohenzollernschen Herrschern, die von Kurfürst Friedrich I. bis auf König Friedrich Wilhelm IV. regiert haben, unter Fortlassung der Monate und Tage, 59,65 Jahre, während Kaiser Wilhelm das 91. Lebensjahr nahezu vollendet hat. Das niedrigste Lebensalter hat Kurfürst Georg Wilhelm erreicht, der, im Jahre 1597 geboren und am 1. Dezember 1640 verstorben, nur 43 Jahre alt geworden ist. Der demnächst bei seinem Tode jüngste Herrscher war der vierte Kurfürst, Johann Cicero, welcher, am 2. August 1455 geboren und am 9. Januar 1499 verstorben, bei seinem Tode im 44. Lebensjahre stand. Johann Sigismund, 1572 geboren und am 23. Dezember 1619 gestorben, war bei seinem Tode 47 Jahre alt. Ein Alter von 51 Jahren haben die Kurfürsten Friedrich II. und Joachim I. erreicht, während König Friedrich Wilhelm I. 52 Jahre alt geworden ist. Demnächst folgt Friedrich Wilhelm II. mit 53 Jahren. Kurfürst Joachim Friedrich wurde 62, König Friedrich Wilhelm IV. 64, Kurfürst Joachim II. 66, Kurfürst Friedrich I. und Friedrich Wilhelm der Große Kurfürst 68 Jahre alt. Friedrich Wilhelm III. starb zwei Monate vor der Vollendung des 70. Lebensjahres. Das letztere überschritten haben nur die Kurfürsten Albrecht Achilles, der 72, und Johann Georg, der 73 Jahre alt geworden ist, sowie Friedrich der Große, der bei seinem Tode ein Alter von 74 Jahren erreicht hatte. Der Letztere, der bisher von allen regierenden Hohenzollern das höchste Lebensalter gehabt hat, war also bei seinem Tode immer noch 17 Jahre jünger als Kaiser Wilhelm. Durch das ungewöhnlich hohe Alter des letzteren hat sich das durchschnittliche Lebensalter der regierenden Hohenzollern von 59,65 auf 61,55 Jahre erhöht.

Hinsichtlich der Dauer seiner Regierung nimmt Kaiser Wilhelm, bei dem hohen Alter, in welchem er dieselbe bereits angetreten hat, unter den Herrschern aus dem Hohenzollernhause erst die achte Stelle ein. Die durchschnittliche Dauer der Regierung der 18 Hohenzollern, die seit Kurfürst Friedrich I. als Kurfürsten von Brandenburg oder Könige von Preußen regiert haben, beträgt in runder Zahl $25^{1}/_{2}$ Jahre. Die kürzeste Regierungszeit hatte Joachim Friedrich, der nur 10 Jahre regierte. Es folgen Johann Sigismund und König Friedrich Wilhelm II. mit je 11 Jahren. Kurfürst Johann Cicero mit 13, Albrecht Achilles mit 15, Johann Georg mit 17 Regierungsjahren. Je 21 Jahre haben Kurfürst Georg Wilhelm und König Friedrich Wilhelm IV. regiert. Die Regierung des ersten Kurfürsten währte von seiner Belehnung mit der Kurwürde im Jahre 1417 bis zu seinem Tode 23 Jahre. König Friedrich I. hatte 25 und König Friedrich Wilhelm I. 27 Jahre regiert. Ihm am nächsten steht in der Regierungszeit König Wilhelm mit 27 Jahren. Ueber 30 Jahre haben Kurfürst Friedrich II. (31 Jahre) und die beiden Kurfürsten Joachim I. und II. (je 36 Jahre) regiert. Die Dauer der Regierungszeit Friedrich Wilhelm's III. währte 43, die Friedrich's des Großen 46 Jahre, während die Regierungszeit des Großen Kurfürsten von 48 Jahren die aller seiner Vorgänger und bisherigen Nachfolger um 23 Jahre über die Durchschnittszahl übertrifft. Beiläufig sei hier bemerkt, daß schon einmal dieselben Märztage, in denen Kaiser Wilhelm zu seinen Vätern versammelt worden ist, dem Hohenzollernhause Trauertage geworden sind, indem Kurfürst Albrecht Achilles am 11. März 1486 das Zeitliche segnete. Das Todesjahr des Kaisers aber mit der Jahreszahl 1888 erinnert uns daran, daß dasselbe mit dem 200jährigen Gedächtniß des Todes des Großen Kurfürsten im Jahre 1688 zusammenfällt.

---

### In Charlottenburg

herrscht fortdauernd reges Leben. Telegraphenbeamte kommen und gehen, Hofcouriere mit Depeschentaschen reiten aus der Stadt zum Schlosse, mit dem so viele interessante historische Reminiscenzen verknüpft sind, unter anderen auch die, daß hier die Gemahlin des ersten Königs von Preußen, Königin Sophie Charlotte, die berühmte Freundin des Philosophen Leibniz, an einem gefährlichen Halsübel darniederlag. Schutzleute halten das Schloß ringsum auf eine bestimmte Entfernung abgesperrt. Es sammeln sich fortwährend zahlreiche Neugierige vor dem Schlosse, aber eigentlich ereignet sich wenig, was diese Neugierde befriedigen könnte. Kaiser Friedrich

bewohnt, wie bereits gemeldet, den Mitteltract des Schlosses, doch hat er gestern einen Theil des Arrangrments der Zimmer geändert. In einem Seitentract wohnen die Doctoren Mackenzie, Hovell und Wegener, der für Schrader eingetreten ist. Dr. Krause erscheint Mittags beim Concilium der Aerzte. Das Befinden des Kaisers macht es, schreibt der „B.-C.", möglich, daß jetzt die ärztlichen **Nachtwachen** bei ihm **nicht mehr gehalten werden**. Der Kaiser erhält von allen Seiten Blumenspenden.

## Die kaiserliche Mahnung zum Maßhalten.

Es konnte nicht ausbleiben, daß der Erlaß des Kaisers Friedrich III. an den Reichskanzler, gerade weil er nur allgemeine Gesichtspunkte für ein Regierungsprogramm aufstellen konnte, sehr verschiedene, zum Theil widersprechende Auslegungen erfahren hat. Mit vollem Rechte ist aber, schreibt dazu die „Freih.-Corr.", hervorgehoben, daß die in dem Erlaß niedergelegten Anschauungen doch insofern einen bestimmten, über allen Streit erhabenen Charakter tragen, als sich darin überall eine Mahnung zum Maßhalten ausspricht. Diese Mahnung wird insbesondere zu einem klar ausgesprochenen Urtheil in den Fragen, welche heute auf socialem und wirthschaftlichem Gebiet mit Ungestüm die deutsche Gesetzgebung zu beherrschen verlangen, in den Fragen des Staatssocialismus und der Interessenpolitik. Seit Jahren haben die Vertreter der Regierungspolitik sich unablässig und nachdrücklich darüber geäußert, welche weitgehenden Aufgaben der Staat, im Gegensatz zu dem verwerflichen Grundsatz des Laisser aller, in socialer und wirthschaftlicher Beziehung zu erfüllen habe; aber vergeblich wird man in diesen Auslassungen eine Mahnung suchen, wie sie der kaiserliche Erlaß ausspricht, daß man sich hüten müsse, „die Erwartung hervorzurufen, als ob es möglich sei, durch Eingreifen des Staates allen Uebeln der Gesellschaft ein Ende zu machen". Ebenso wenig wie an dem Segen einer immer mehr um sich greifenden Staatsthätigkeit, ist bisher von jenen Kreisen ein Zweifel an dem Nutzen einer sich immer mehr ausdehnenden Büreaukratie ausgesprochen worden; in scharfem Gegensatz hierzu empfiehlt der Erlaß die „Verminderung der Zahl der Angestellten", indem er hiervon die Möglichkeit einer Erhöhung der Bezüge erhofft. Nicht minder bemerkenswerth ist der Hinweis auf die nothwendige Versöhnung der widerstreitenden Interessen, welcher sich bei Betonung der Hebung des wirthschaftlichen Gedeihens der verschiedenen Gesellschaftskreise ausgesprochen findet. Einer solchen Versöhnung widerstreitender wirthschaftlicher Interessen steht jedenfalls nichts ferner als die herrschende agrarische Schutzzollpolitik.

Recht überzeugend ergiebt sich dies aus einer Vergleichung der gegenwärtigen landwirthschaftlichen Schutzzölle mit den Grundsätzen, welche der Reichskanzler in seinem Schreiben vom 15. Dezbr. 1878 für die Umkehr der deutschen Zollpolitik empfahl. Als Ziel wurde damals hingestellt ein Vorzug der gesammten inländischen Production vor der ausländischen Production auf dem inländischen Markte und eine allgemeine Eingangsabgabe in durchschnittlicher Höhe von 5 Proc. der Waare empfohlen; gegenwärtig ist das Interesse der großen Getreideproducenten durch die höchsten Sätze im ganzen Tarif bevorzugt. Rechnet man hierzu, daß die agrarischen Forderungen noch viel weiter gehen und am liebsten der zweimaligen Erhöhung der Getreidezölle im Herbst d. J. eine dritte Erhöhung folgen lassen möchten, so ist, wenn irgendwo, hier die kaiserliche Mahnung zum Maßhalten am Platze, und ohne daß sie eine völlige Wandlung in der herrschenden Zollgesetzgebung einzuschließen braucht, würde ihre stricte Beobachtung vorerst doch schon einen großen, der Versöhnung der widerstreitenden Interessen wahrhaft dienenden Fortschritt bedeuten.

### Theilnahme des Schahs von Persien.

Wie das Wiener „Fremdenblatt" erfährt, ist im Auftrage des Schahs von Persien, da die große Entfernung die Entsendung eines Mitgliedes des persischen Herrscherhauses zu den Trauerfeierlichkeiten in Berlin unmöglich macht, der persische Gesandte in Wien, General Neriman Khan, zur Vertretung des Schahs nach Berlin abgereist.

## Deutschland.

* **Berlin**, 14. März. Kaiserin **Augusta**, deren Befinden sich seit dem gestrigen Tage wesentlich gebessert hat, hat dem Oberhofmarschallamte befohlen, in ihrem Namen dem österreichischen Botschafter zu schreiben, daß sie tief bewegt und auf das innigste gerührt gewesen sei von den Zeichen der Theilnahme, welche die **Kaiserin Elisabeth** aus Anlaß des Ablebens des **Kaisers Wilhelm** gegeben. Im königlichen Schlosse werden dieselben Räume, die König Friedrich Wilhelm IV. bewohnte, für den Kronprinzen Rudolf eingerichtet. Der Nachbar des Kronprinzen ist der Prinz von Wales.

* **[Kaiser Friedrich und — der Vollbart.]** Es wird vielleicht nicht allgemein bekannt sein, daß die preußische Armee ihrem jetzigen Könige das Tragen des Vollbartes verdankt. Als Kronprinz hatte er sich seinen schönen blonden Bart, trotz der militärischen Usance, wachsen lassen und die Welt ging nicht, wie die Gamaschenknöpfe gefürchtet hatten, aus den Fugen. Die Folge des kronprinzlichen Beispiels war, daß der Vollbart allmählich bei allen Chargen der Armee seine Einbürgerung erhielt.

* **[Der Kaiser und sein Programm.]** Der „Magd. Ztg." wird geschrieben: Die Männer, von denen man etwa annehmen konnte, daß sie dem Kaiser bei Abfassung des Regierungsprogrammes hilfreiche Hand geleistet hätten, stehen dem Entwurf wie der Ausarbeitung desselben ganz fern. Der Kronprinz, jetzt Kaiser Friedrich III., hat das Programm **ganz allein in San Remo** ausgearbeitet.

L. **Berlin**, 15. März. **[Herr v. Puttkamer kann ruhig sein.]** Selbstverständlich mußte die neuliche Bemerkung der „Köln. Ztg.", der Reichskanzler könne sich nicht mit jedem einzelnen preußischen Minister solidarisch erklären, in erster Linie auf den Vicepräsidenten des preußischen Staatsministeriums, Herrn v. Puttkamer, bezogen werden. Selber hat sich die „Köln. Ztg." noch einmal geirrt. „Wie die Dinge liegen", schreibt das gutunterrichtete Blatt, „sind Umgestaltungen in unseren staatlichen Einrichtungen, auch nur soweit es sich um neue Personenfragen handelt, vorerst nicht zu gewärtigen und werden auch für eine spätere Zeit nicht vorhergesehen." „Nicht vorhergesehen" ist sehr gut. Unvorhergesehene Ministerwechsel sind also auch jetzt noch nicht ausgeschlossen.

* **[Stanleys Schicksal.]** Aus Brüssel, 11. März, wird der „Wes.-Ztg." geschrieben: **Als Stanley** im Mai v. J. den Zug durch das Congogebiet antrat, befand sich im Matadi der belgische Capitän Dalche, der kürzlich aus dem Congo nach Brüssel zurückgekehrt ist. Stanley theilte ihm mit, daß, wenn er erst das Lager Yambuya verlassen habe, man von ihm Nachrichten erst nach Ablauf eines Jahres erwarten dürfe. „Ich werde an der Küste zu derselben Zeit eintreffen, wie die Boten, welche meine Ankunft in Wadelai melden werden." Daraus schließt nicht mit Unrecht der „Mouv. géogr.", daß Stanley im engsten Anschlusse an die von den Engländern in Ostafrika vollzogene Besitzergreifung des Massai-Gebietes handelt, also nach dieser Richtung hin die Ostküste Afrikas zu erreichen sucht. Immer größer wird jetzt aber die Besorgniß um die von Stanley im Lager Yambuya am Aruwimi zurückgelassenen Europäer; seit 8 Monaten weiß man nichts von ihnen. Es ist unfaßbar, wie sie sich mit ihren Mannschaften ernähren können. Selbst der sonst so siegesgewisse „Mouv. géogr." erklärt heute ihre Lage für sehr „kritisch". Er vermuthet, daß Tippo-Tipp ihnen Träger gestellt hat, da das Lager aufgegeben haben und nach Wadelai unterwegs sind. Wie dem auch sei, nur das Eine ist klar, daß sie sich in einer sehr ernsten Situation befinden müssen. Da die Expedition der Congoregierung erst in einigen Wochen nach dem Aruwimi aufbrechen wird, so wird man sobald keine Nachrichten zu erwarten haben.

* **[Der volle Titel des Kaisers Wilhelm]** lautete: Friedrich Wilhelm I. Ludwig, deutscher Kaiser und König von Preußen, Markgraf zu Brandenburg, Burggraf zu Nürnberg, Graf zu Hohenzollern, souveräner und oberster Herzog von Schlesien, wie auch der Grafschaft Glatz, Großherzog von Niederrhein und Posen, Herzog zu Sachsen, Westfalen und Engern, zu Pommern, Lüneburg, Holstein und Schleswig, zu Magdeburg, Bremen, Geldern, Cleve, Jülich und Berg, sowie auch der Wenden und Kassuben, zu Krossen, Lauenburg, Mecklenburg, Landgraf zu Hessen und Thüringen, Markgraf der Ober- und Nieder-Lausitz, Prinz von Oranien, Fürst zu Rügen, zu Ostfriesland, zu Paderborn und Pyrmont, zu Halberstadt, Münster, Minden, Osnabrück, Hildesheim, zu Verden, Kammin, Fulda, Nassau und Mörs, gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf der Mark und zu Ravensberg, zu Hohenstein, Tecklenburg und Lingen, zu Mansfeld, Sigmaringen und Veringen und Herr zu Frankfurt.

**Altona**, 15. März. Die dänischen **Staatsbahnen** in Jütland und Fühnen sind wieder fahrbar, auf Seeland dagegen noch unfahrbar. (W. T.)

**Schmiegel**, 13. März. Das **Trauergeläut** aus Anlaß des Ablebens des Kaisers Wilhelm ist, wie dem „Kuryer Pozn." von hier gemeldet wird, in der hiesigen katholischen Kirche **polizeilich erzwungen** worden. Nach der von dem hiesigen Probst Koscielski gegebenen Darstellung kam am 9. d. Mts., Abends (am Todestage des Kaisers), der hiesige Bürgermeister zum Probst und forderte ihn auf, alsbald von 6 bis 7 Uhr Abends läuten zu lassen. Nachdem dies nicht geschehen war, erhielt der Probst am Sonnabend vom Bürgermeister eine zweite schriftliche Aufforderung, vierzehn Tage lang von 12 bis 1 Uhr Mittags läuten zu lassen. Diese Aufforderung wurde vom Propste dahin beantwortet, daß er sich nach der polizeilichen Anordnung in dieser Beziehung nicht richten könne, sondern die Verfügung der geistlichen Oberbehörde abwarten müsse, welche er jeden Augenblick erwarte. Um 12 Uhr Mittags erschien nun der Bürgermeister, begleitet von zwei Gendarmen und zwei Polizeibeamten vor dem Kirchhofsthor, ließ dasselbe, da es verschlossen war, durch einen Schlosser öffnen und alsdann durch Leute, welche auf Kosten der Kirchenkasse angenommen wurden, von 12 bis 1 Uhr Mittags mit den Glocken läuten. Dasselbe geschah auch Sonntag, den 11. d. M. — Inzwischen hat der Erzbischof D. Dinder durch den amtlichen kirchlichen Anzeiger für die Erzdiözese das tägliche Geläut in allen katholischen Kirchen angeordnet.

* **In Hannover** hatte die Polizei-Direction gleichfalls sofort nach dem Ableben des Kaisers eine vorläufige Verfügung erlassen, in welcher die Abhaltung von **öffentlichen Lustbarkeiten verboten** wurde. Nach Bekanntwerden des kaiserlichen Telegramms ist diese Verfügung sofort wieder aufgehoben worden. Es erweist sich auch für Hannover, daß ein solches Verbot unnöthig war: alle öffentlichen Lustbarkeiten ruhen und werden ruhen, so lange die kaiserliche Leiche noch über der Erde steht.

**Stuttgart**, 15. März. Dem „Staatsanzeiger für Württemberg" zufolge traf am Nachmittage des Todestages weiland Kaiser Wilhelms folgendes **Telegramm** bei dem König Karl in Villa Quarto in Florenz ein: „Tief erschüttert durch die Kunde vom Heimgange Meines geliebten Vaters, reiche Ich Dir in alter Freundschaft die Hand in diesem für Mich und die Angelegenheiten des Reiches so wichtigen Augenblicke, fest auf Deine Gesinnungen rechnend. **Friedrich.**"

Die Antwort des Königs von Württemberg lautet: „Tief gerührt durch Dein Telegramm, lege Ich Meine Hand in die Deine in treuer verwandtschaftlicher Freundschaft. Zwei Telegramme von Mir treffen Dich in Berlin. Gott schirme Dich auf Deinen Wegen. **Karl.**"

**Straßburg**, 15. März. Der **Kaiser** hat dem **Landesausschuß** von Elsaß-Lothringen auf dessen Beileidstelegramm folgende telegraphische Antwort zukommen lassen: „Charlottenburg, 13. März. Dem Landesausschuß von Elsaß-Lothringen danke Ich für den Ausdruck der Theilnahme an dem schmerzlichen Verlust, welcher Mein Haus, wie das Vaterland getroffen hat. Nicht minder haben Mich die Wünsche für Mein Ergehen und Meine Regierung berührt. Friedrich J. R." (W. T.)

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 15. März. Die „Neue freie Presse" meldet, daß der ungarische Ministerpräsident **Tisza** demnächst **in Wien eintreffen** werde, um mit den österreichischen Ministern über verschiedene Angelegenheiten zu conferiren, in erster Linie über die Erledigung der **Branntweinsteuer**. Verhandlungen über das gemeinsame Budget würden erst später erfolgen, doch verlautet schon heute in unterrichteten Kreisen, daß die Forderungen der **Heeresverwaltung** für militärische Zwecke keine so großen sein dürften, als bisher angenommen wurde, wennschon ein außerordentlicher Credit für militärische Zwecke werde in Anspruch genommen werden müssen. (W. T.)

## Frankreich.

**Paris**, 15. März. Die „Liberté" erkennt an, daß **General Boulanger** Tadel verdiene und daß die **Maßregel** der Regierung gegen denselben gerechtfertigt sei, meint aber, daß damit die Boulangerfrage nicht aus der Welt geschafft sei und daß dieselbe noch zu Complicationen führen könne. Der „Temps" sagt, die Regierung habe sich durch ihr Vorgehen gegen General Boulanger geehrt und befestigt. (W. T.)

**Paris**, 13. März. Der Vater des Präsidenten der Republik, Senator Lazar Hippolyt **Carnot**, der im 87. Lebensjahre steht, ist schwer erkrankt.

## England.

**London**, 15. März. **[Unterhaus.]** Unterstaats-Secretär Fergusson erklärte, **Aegypten** wünsche eine **neue Anleihe** aufzunehmen; der genaue Betrag derselben stehe aber noch nicht fest, ein großer Theil der Anleihe sei erforderlich zur Ausführung der jüngst mit dem früheren Khedive und anderen Pensionären getroffenen Arrangements. (W. T.)

**London**, 14. März. Das **Unterhaus** nahm mit 250 gegen 150 Stimmen die zweite Lesung des **Bradlaugh'schen Gesetzantrages** an, welcher den Personen, welche einen **Eid** nicht leisten wollen, gestattet, eine Erklärung an Eidesstatt abzugeben. Im Laufe der Debatte erklärte sich Bradlaugh bereit, um den Einwänden Harcourts und Clarkes zu begegnen, bei der Specialdebatte die Bill dahin abzuändern, daß Personen, die ihren Eid durch eine Erklärung an Eidesstatt ersetzen wollen, ausdrücklich erklären müssen, daß sie Gewissensskrupel gegen den Eid als solchen empfinden und sich durch einen Eid nicht gebunden erachten.

**London**, 15. März. Anläßlich der **Beisetzung** Kaiser Wilhelms werden Freitag Mittag in sämmtlichen größeren englischen **Garnisonen und Flottenstationen** des In- und Auslandes auf Befehl der Königin die Flaggen auf Halbmast gehißt und 91 Kanonensalven abgefeuert werden.

## Italien.

**Rom**, 15. März. Officiell wird bestätigt, daß der Wiener Nuntius, Monsignore **Galimberti**, sich **nach Berlin begeben** wird, um an den Kaiser Friedrich die Glückwünsche des Papstes zur Thronbesteigung zu überbringen. (W. T.)

**Rom**, 15. März. Der **Papst** hat ein **Condolenzschreiben an Kaiser Friedrich** gerichtet, welches neben dem tiefen Beileide an dem Heimgange Kaiser Wilhelms die Hoffnung ausspricht, daß die Beziehungen Deutschlands zum heiligen Stuhl fortgesetzt die freundlichsten und zutrauensvolle sein werden.

## Schweden.

**Stockholm**, 14. März. Der **Reichstag** erhöhte die **Branntweinsteuer** mit 10 Oere per Liter.

## Serbien.

* **[Theilnahme an der Trauer Deutschlands.]** Aus Belgrad, 11. März, wird uns geschrieben: Das Hinscheiden des Kaisers Wilhelm hat auch in Serbien einen tiefen und schmerzlichen Eindruck hervorgerufen. Die öffentliche Meinung, inwieweit sie bisher in der Presse zum Ausdrucke gelangt ist, zollt der Größe des Wiederherstellers des deutschen Reiches rückhaltlose Anerkennung und constatirt, daß alle Völker des Welttheiles von Gefühlen der Ehrfurcht für den glorreichen Hohenzoller beseelt waren, dem es zum großen Theile zu danken ist, daß der Friede so lange Jahre aufrecht erhalten werden konnte.

Der Ministerpräsident Gruic ist zur Theilnahme an der Beisetzungsfeier nach Berlin abgereist.

## Türkei.

**Konstantinopel**, 14. März. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus"). Da gegenwärtig die Verbindungen über die Donau unterbrochen sind und die Zeit für das rechtzeitige Eintreffen einer speciellen Mission nicht ausreicht, hat die Pforte die türkischen Botschafter in Berlin und Wien beauftragt, den **Sultan** bei der **Leichenfeier** Kaiser Wilhelms zu vertreten. (W. T.)

## Amerika.

**Newyork**, 14. März. Die hier wohnenden **Deutschen** beschlossen, eine Versammlung in Steinway-Hall abzuhalten, um der Trauer über das Hinscheiden Kaiser Wilhelms Ausdruck zu geben. Präsident **Cleveland** wird eingeladen werden, dieser Versammlung beizuwohnen. (W. T.)

Am 17. März: S.-A. 6.14, U. 6.4. **Danzig, 16. März.** M.-A.b.Tage. M.-U. 11.12.

**Wetteraussichten für Sonnabend, 17. März,** auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Frostwetter, vielfach wolkig und bedeckt mit Schneefällen bei meist leichter bis schwacher Luftbewegung.

* **[Kaiser-Trauer.]** Die Stunden, in denen man heute unseren großen unvergeßlichen Kaiser zu seiner letzten Ruhestätte getragen hat, sind auch in unserer Stadt durch ernste, feierliche Trauer geheiligt gewesen. Die Volks- und Mittelschulen wurden um 10 Uhr geschlossen, die höheren Lehranstalten, mit Ausnahme des Realgymnasiums zu St. Johann, wo wegen des heute abgehaltenen Abiturienten-Examens überhaupt kein Unterricht stattfand, stellten den Unterricht um 11 Uhr ein. Die Läden waren in der Zeit von 10 bis 2 Uhr fast in der ganzen Stadt geschlossen, desgleichen fast sämmtliche Gast- und Schankwirthschaften. So

---

# Ein Schneesturm in Dakota.

Aus Dakota, Hutchinson County, vom 19. Januar geht der „W. Z." ein Privatbrief zu, dem wir Folgendes entnehmen:

Es ist etwas Furchtbares über unsere Gegend hereingebrochen. Am 12. Januar hatten wir den furchtbarsten Schneesturm, den dies kalte Dakota je erlebt hat. Laß mich Dir zunächst meine eigenen Erlebnisse erzählen. Es war am Morgen des 12. Januar, ich brachte meine Pferde hinaus, um ihnen etwas Bewegung zu geben; das Wetter war milde und der Wind südlich, es schneite ein bischen. Während ich die Pferde beobachtete, kam ein Bekannter von mir, George M. mit Namen, vorbei und forderte mich auf, zu ihm in den Schlitten zu steigen, da er nur eine Fahrt von 4 englischen Meilen nach Tripp machen wollte, und denselben Weg zurückkomme.

Bald waren Philipp Walter und ich mit George nach seinem Hause unterwegs. Um Mittag ungefähr wollten wir den Rückweg antreten, als ich sagte: „George, der Wind ist umgegangen, er bläst aus Norden, es gilt, gut aufzupassen, denn ich möchte nicht die Nacht fern von Hause sein." George und der Deutsche stiegen ein und fort ging es in scharfem Trab. Wir sprachen nicht weiter, aber mir ahnte nichts Gutes: Sollten wir wohl unser Ziel erreichen? Kaum eine Viertelstunde waren wir gefahren, als es anfing, stark zu wehen. Der Schnee verfinsterte die Luft und peitschte uns heftig, da er in einer Geschwindigkeit von mindestens 20 (engl.) Meilen die Stunde daherfuhr. Wir konnten nichts mehr sehen, die Bahn war verweht, ein Gehöft zeigte sich sehr selten und die Kälte nahm zu. Es muß jetzt 10 Grad unter Null Fahrenheit ($18^1/_2$ Grad R.) gewesen sein. George hielt an und sagte: „Walter, was sollen wir thun, es ist alles aus! Wir können nicht weiter! In einer Stunde sind wir alle todt!" Seine Stimme bebte, — er ist sonst ein Mann voll Kraft und Muth, aber er hatte eine kranke junge Frau und ein kleines Kind zu Hause. Ich drängte ihn vorwärts: „Laß uns die Eisenbahn suchen — wir können vielleicht unser Leben noch retten!" Fort ging's wieder, mit dem Sturm, und glücklicherweise war dies die Richtung, die wir nehmen mußten, nämlich nach Süden. Selbst ein Elephant würde dem Sturme keine zehn Minuten haben widerstehen können. Du kannst Dir gar keine Vorstellung machen von diesem über die schneebedeckte Prairie daherfegenden „Blizzard", er tödtet, schlägt nieder, läßt fast alle, die das Unglück haben, sich außer Obdach zu befinden, zu Tode frieren. Ich kann Dir mit Worten nicht schildern, was ich innerlich durchgemacht habe. Ich wußte 1) daß wir an einer Stelle auf die Eisenbahn stoßen konnten, wo sie durch den Schnee gänzlich unsichtbar gemacht war; 2) daß der nach Tripp gehende Expreßzug jeden Augenblick über uns kommen könnte; 3) daß, wenn es uns nicht bald gelang, die Bahn zu finden, wir alle erfrieren würden. Wir fuhren weiter und weiter, bis die Pferde umwandten und der Schlitten einen heftigen Stoß bekam. Wir sprangen heraus, knieten auf die Erde, um nach der Bahn zu fühlen und plötzlich rief mit einem Freudenschrei der Deutsche: „Ich hab's!" Jetzt fühlten wir unseren Weg weiter, der Deutsche voran. Nach einer kleinen Weile schrie mir George ins Ohr: Walter, der Zug kann kommen und uns tödten, aber wir haben zu wählen: zur Rechten oder Linken der Bahn ist gewisser Tod!" Ich sagte nichts; der Sturm wurde stärker, wir konnten die Pferde nicht mehr sehen, die Luft war dick von Schnee. Mit rasender Schnelle fuhr der Wind daher und die Telegraphendrähte machten schaurige Töne. Plötzlich mußten wir anhalten: wir hatten die Brücke vor uns, mußten die Pferde laufen lassen, die gefährliche Brücke passiren und versuchen, die Bahn zu verfolgen bis zu der $2^1/_2$ engl. Meilen entfernten Station. Ich schirrte die Pferde los. George half mir. Die armen Thiere schienen alles zu verstehen, sie rührten sich nicht, bis sie ganz frei waren und stürzten dann in die Finsterniß hinein. Ich übernahm jetzt die Führung. Philipp und Georg folgten mir. So lange als wir die Bahn sehen konnten, durften wir noch hoffen, das Ziel zu erreichen, aber jetzt kamen wir an zusammengewehte Schneemassen, die sich 3—400 Fuß lang hinzogen und sahen nichts mehr. Wir wußten, daß mit einem falschen Schritt alles verloren war, denn die Gewalt des Sturmes macht jedes Umkehren unmöglich; — nein, es heißt: weiter und weiter! Wir warfen uns nieder, suchten mit Händen und Füßen die Bahn wieder, und verfolgten sie dann, uns gegenseitig ermunternd, so gut wir konnten. Einmal waren wir sehr müde und hatten abermals die Bahn verloren, als Georg sagte: „Ich glaube nicht, Walter, daß wir unseren Weg finden werden; wir haben noch viele Schneewehen und Einschnitte zu passiren, — laß uns auf alle Fälle als Männer sterben!" Ich erwiderte: „Wir haben noch eine Möglichkeit, uns zu retten! Laß uns wohl Acht geben! Davon hängt alles ab." Wohl war ich entschlossen, noch lange mit dem Sturm zu kämpfen, aber ich wußte auch, was zwei erfrorene Füße bedeuten, — ich wußte, daß, wenn wir umfielen, Schnee und Wind uns ersticken würden. Walter fing an zu keuchen, die Luft ging ihm aus, George war so stark wie je, hielt sich aber fest an meinem Arm, da wir Gefahr liefen, auf eine Entfernung von drei Fuß einander zu verlieren. Endlich, nachdem wir manche Stunde so weiter gekämpft hatten, erreichten wir den Knoten-Punkt der Bahn und George sagte: „Jetzt Walter, laß uns suchen, die Station zu erreichen! Wenn wir sie verfehlen, sind wir verlorene Leute!" Der Sturm hatte jetzt seinen Höhepunkt erreicht, wir konnten unsere eigenen Hände nicht mehr sehen — die Kälte war groß. Um 5 Uhr Nachmittags hat das Thermometer 25 Gr. unter Null ($25^1/_2$ ° R.) gezeigt. Wir hätten leicht vorbeigehen können, ohne in einer Entfernung von 6 Fuß das Stations-Gebäude zu sehen, und streckten unsere Arme aus, um vielleicht den Perron zu fassen. Ich ergriff ihn, wollte rufen, aber die Stimme versagte mir. Zwei Schritte mußten wir wieder zurück, um die Thür zu erreichen! George war völlig entnervt — er weinte. Mein Kopf und mein Gesicht war eine Masse von Eis. Die Leute in der Station stießen bei unserem Anblick ein lautes Geschrei aus und stürzten auf uns zu, um uns die Kleider abzureißen, in der Meinung, wir seien von Frost erstarrt. Weit gefehlt! Wir schwitzten alle drei. Wir blieben die ganze Nacht dort und konnten noch einen Mann und ein kleines Mädchen retten, welche die Straße hatten überschreiten wollen und sich nach der Station verirrten. Der Mann rief — wir hörten einige schwache Laute und stürzten vor die Thür. Wir riefen. Der Mann hörte uns, folgte der Stimme und kam halb erfroren, aber gerettet, mit dem kleinen Mädchen bei uns an.

Der Briefschreiber erzählt dann weiter, daß ein benachbarter Farmer von seinen sieben Kindern fünf durch den Schneesturm verloren hat. Die Kinder im Alter von 7—17 Jahren hatten beim Beginn des Sturmes ihren Rückweg von der nur 300 Ellen entfernten Schule in Begleitung der Lehrerin angetreten und alle sechs Personen wurden dann nach tagelangem Suchen erfroren aufgefunden. Ein Mann ging mit seinem Sohne nach dem Stall, um nach den Pferden zu sehen. Der Stall war nicht mehr als 300 Fuß von seiner Wohnung entfernt; keiner von beiden ist lebend zurückgekommen. Nahe bei Yankton wurden 13 Kinder neben einander liegend erfroren gefunden; sie waren auf dem Rückweg von der Schule.

Dieser Winter — schließt der Berichterstatter — ist der kälteste, den Dakota je gehabt hat, das Vieh ist bei hunderten erfroren. Ich sah die Frau eines böhmischen Pächters, die ihren Mann und all ihr Vieh verloren hat und mit fünf kleinen Kindern gänzlich verarmt zurückgeblieben ist.

Du kannst sicher sein, daß ich in Zukunft nie wieder zu viel wagen werde; daß ich nie mehr aus dem Hause gehen werde, wenn der Wind weht und Schnee liegt. Auch das Schlittenfahren hat seinen Reiz für mich verloren.

weit irgend angängig, ruhte der Geschäftsverkehr. Die Beamten sämmtlicher Behörden waren von 11 bis 2 Uhr vom Dienst dispensirt; der Schalterdienst bei den Postämtern ruhte von 11 bis 4 Uhr Nachmittags und bei den Gerichtsbehörden wurden die heute nach 11 Uhr angesetzt gewesenen Termine aufgehoben. Die kgl. und kais. Werkstätten blieben vollständig geschlossen, bei der Garnison unterblieben von 10 bis 4 Uhr alle Dienstverrichtungen.

Zu dem feierlichen **Trauer-Gottesdienst** in der St. Marienkirche waren Deputationen sämmtlicher Truppentheile entsandt, alle abkömmlichen Mitglieder und Beamten der hiesigen Behörden waren erschienen, der imposante Dom in allen seinen weiten Räumen mit Andächtigen aller Berufskreise dicht gefüllt. Die Mitglieder des Provinzial-Landtages, des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung hatten sich fast vollzählig, ohne Rücksicht auf die Confession, im Rathhause eingefunden und wallfahrteten von dort wenige Minuten vor 12 Uhr in langem, vom Herrn Oberbürgermeister v. Winter geführtem Trauerzuge durch die Gr. Krämergasse und Frauengasse in das Gotteshaus, wo sie der Kanzel gegenüber in und vor dem Rathsgestühl Platz nahmen. Mit gedämpften feierlichen Tönen der großen Orgel und Gesang der Gemeinde begann die kirchliche Feier. Bei der von Herrn Prediger Dr. Weinlig am Hochaltare abgehaltenen Liturgie wirkte der Danziger Männer-Gesangverein durch Ausführung der liturgischen Gesänge vom großen Orgelchore aus mit. Derselbe Verein sang auch vor und nach der Predigt zwei stimmungsvolle Trauerchöre. Die Predigt hielt der gegenwärtige erste Geistliche von St. Marien Hr. Bertling über das Thema: „Herr, Dir die Ehre für des Gnadenleben!" Selbst tief ergriffen, das Herz voll der innigsten patriotischen Regungen, schilderte der Kanzelredner in mächtig bewegenden Worten den Eindruck der großen Trauerkunde für die ganze Welt, wo die reiche Fülle eines so vielfach gesegneten, Segen und unvergängliche Frucht gewährenden Gnadenlebens zu ihrer letzten Ruhestätte einziehe, feierliche Worte des Dankes und Gebetes dem hingeschiedenen Kaiser, innige Worte der Segenswünsche und Fürbitte der Genesung, dem Leben, Walten und so herrlich und hochherzig begonnenen Wirken unseres jetzigen Kaisers Friedrich widmend, worauf der Schlußtheil der Liturgie und ein abermaliger Gemeindegesang die unvergeßliche Feier beendigten.

In den hiesigen Kasernen haben an den letzten Abenden bereits Trauergottesdienste stattgefunden, welche dort von den beiden Garnisonpfarrern abgehalten wurden. Eine größere militärische Trauerfeier wird noch am 22. März in den Garnison-Kirchen stattfinden. Nähere Bestimmungen hierüber sind noch nicht ergangen. Wie wir hören, wird am 22. gleich wie in allen Kirchen und Schulen auch in der hiesigen neuen Synagoge eine besondere Gedächtnißfeier abgehalten werden. Für den Abend des 22. März ist ferner eine Gedächtnißfeier des hiesigen Bildungs-Vereins in Aussicht genommen.

* **[Trauerkranz des 1. Armee-Corps.]** Der commandirende General v. Kleist, welcher sich vorgestern zu den Beisetzungs-Feierlichkeiten des verstorbenen Kaisers nach Berlin begab, nahm eine Decoration mit, bestehend aus einem riesigen Kranze, nur aus Palmenwedeln hergestellt, dessen unterer Theil durch die Kaiserkrone von weißen Blumen decorirt war. Eine prächtige schwarz-weiße Schärpe mit Goldquasten schmückte die Decoration, auf welcher in Gold-Fäden die Worte standen: „Seinem unvergeßlichen Kaiser und König Wilhelm das I. Armee-Corps."

* **[Provinzial-Landtag.]** Behufs Vorbereitung der Wahl eines neuen Landesdirectors der Provinz Westpreußen hatten die Mitglieder des Provinzial-Landtages heute Abend im Landeshause eine vertrauliche Vorbesprechung ab. Die Zahl der Candidaten für den neuen Posten soll bis jetzt bereits 11 betragen.

* **[Herr Oberpräsident v. Ernsthausen]** begab sich mit dem gestrigen Nachtcourierzuge zur Theilnahme an der Beisetzungsfeier nach Berlin.

* **[Zur Hafensperre.]** Wie gestern aus Zoppot, so wird heute aus Neufahrwasser berichtet, daß auch von dort aus in der Danziger Bucht **kein offenes Wasser zu sehen ist.**

* **[Von der Weichsel.]** Ein amtliches Telegramm aus **Warschau** von heute Mittag 1 Uhr meldet: „Wasserstand 4,50 Meter, fällt langsam." — Aus **Piekkendorf** wird uns gemeldet: Das Eis aus der Mündung hat sich herausgeschoben, ist in die See hineingetrieben und bildet dort mit entgegengetriebenem Eise eine vollständig feste Eisbank von ca. 1/8 Meile Breite mit glatter Fläche. Die Eisbrecharbeiten müssen bei der jetzigen Kälte (20 Gr. C.) vorläufig noch ruhen. Wasserstand 3,36 resp. 3,28 Meter.

* **[Verkehrsstörung.]** Nachdem man jetzt der durch die Schneewehen aufgethürmten Hindernisse einigermaßen Herr geworden ist, bleibt der Unfall bei Küstrin eine neue, namentlich auch für unseren Zeitungsbetrieb sehr nachtheilige Störung. Der heutige Berliner Nacht-Courierzug verspätete in Folge dessen wieder um fast drei Stunden. Da um diese Zeit gleich allen öffentlichen Anstalten auch die Postschalter geschlossen waren, konnte der größte Theil der Postsendungen erst nach Erscheinen unserer heutigen Abend-Nummer zur Ausgabe gelangen.

Amtlich wird heute gemeldet: Strecke Rietz-Küstrin in Folge der gestern bereits mitgetheilten Beschädigung einer Brücke durch Eisgang voraussichtlich **für längere Zeit** unfahrbar. Reisende und Gepäck werden zur Zeit zwischen den beiden genannten Stationen durch Landfuhrwerk befördert.

Durch **Schneeverwehungen** sind zur Zeit nur noch gesperrt die Nebenstrecken Stolp-Stolpmünde, Zannowitz-Crin, Konitz-Tuchel, Lindenau-Soldau, Strasburg-Soldau, Güldenboden-Mohrungen, Guttstadt-Robbelbude und Mehlsack-Braunsberg. Die **Marienburg-Mlawkaer** Bahn ist heute früh auf der ganzen Strecke von Marienburg bis Illowo wieder passirbar geworden und sofort in Betrieb genommen.

* **[Personalien bei der Ostbahn.]** Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Schnebel ist von Stargard i. P. nach Bromberg zur Direction, Stations-Assistent Köpp von Zoppot nach Schöneck als Stations-Aufseher, Stations-Assistent Gummert von Praust nach Zoppot versetzt.

* **[Der Männergesang-Verein „Sängerbund"]** hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest, welches am 3. Juni durch Concert, Diner und Ball festlich gefeiert werden sollte, mit Rücksicht auf die Landestrauer ausfallen zu lassen.

* **[Frau Basta]** setzt ihr durch die Schließung des Theaters unterbrochenes Gastspiel in nächster Woche fort.

* **[Der landwirthschaftliche Verein des Danziger Unterwerders]** hielt gestern eine Sitzung bei sehr reger Betheiligung ab. Nachdem der Vorsitzende in warmen Worten, welche von der Versammlung stehend angehört wurden, des Heimganges unseres allgeliebten Landesvaters und ruhmgekrönten Kaisers gedacht hatte, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Dieselbe enthielt unter anderem ein Referat über die rationellste und praktischste Fruchtfolge für Niederunger Boden. Ferner erstattete der Delegirte des Vereins Bericht über ein an das königl. Landgestüt gerichtetes Gesuch um Stationirung zweier Landbeschäler in Quadendorf. Der bezügliche Antrag soll 5—6 Monate vor Beginn der Deckzeit (Februar) an das königl. Gestüt gerichtet werden, da gegenwärtig kein Hengst im Gestüt disponibel ist.

* **[Theologen-Examen.]** Bei dem gestern auf dem hiesigen Consistorium abgehaltenen theologischen Examen legten die Prüfung pro licentia concionandi die Herren Johann Franz Braun aus Paulsdorf und Johannes Otto Maximilian Diehl aus Lübben N.-L. ab; die Herren Gustav Hermann Adloff aus Bunden, Gustav Jacob Grunwald aus Schönfeld und Georg Gottlieb Martin Janke aus Neustettin bestanden das Examen pro ministerio. Heute legen noch 5 Candidaten die Prüfung pro licentia concionandi ab.

* **[Abgangs-Prüfung.]** Bei der heute unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Kruse im **Realgymnasium zu St. Johann** abgehaltenen Abgangs-Prüfung wurden vor Beginn derselben die Primaner Carl Haagen, Willy Hintz, Georg Karau, Georg Klein, Otto Neuhoff und Paul Schubert ihrer guten schriftlichen Arbeiten wegen vom mündlichen Examen dispensirt; die Abiturienten Gustav Dittmar und Bruno Helmbach erhielten nach kurzem, mündlich abgelegtem Examen das Abgangszeugniß.

**[Polizei-Bericht vom 16. März.]** Verhaftet: Ein Knecht wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung mit einem Messer, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 13 Obdachlose, 2 Bettler. — Gestohlen: Ein dunkelgrünes Wollkleid.

**Graudenz**, 15. März. Während der Stunden der Beisetzungsfeierlichkeiten in Berlin soll auch hier dem lebhaften Bedürfniß nach einem Ausdruck der tiefen Volkstrauer Rechnung getragen werden. Auf dem Marktplatze werden die Gewerke und mehrere Vereine, u. a. die Liedertafel, Aufstellung nehmen. Nach dem Gesange der Lieblingsverse Kaiser Wilhelms aus dem Choral: „O Haupt voll Blut und Wunden" soll eine Gedächtnißrede an die Versammelten gerichtet werden, welche Seminardirector Dr. Wende sprechen wird. Der feierliche Akt beginnt Punkt 1 Uhr, gleich nachdem das Mittagstrauergeläute verklungen ist. (Ges.)

* Der Gerichts-Assessor Carl Ponath aus Schivelbein ist in die Liste der bei dem Amtsgerichte in Tuchel zugelassenen Rechts-Anwälte eingetragen und der Referendarius Ludwig Segall zum Gerichts-Assessor ernannt worden.

**Stolp**, 15. März. Am 11. d. M. ging der Arbeiter Friedrich Dombrowe mit seiner Ehefrau Charlotte, geb. David, von Colonie Camenzin, wo sie Garn hingebracht hatten, zurück nach Morgenstern. Ungefähr 1/4 Meile von Morgenstern verließen Frau Dombrowe die Kräfte, so daß sie nicht weiter gehen konnte. Der Ehemann eilte nun nach dem Dorfe, um einen Schlitten zu holen, und hinterließ seiner Frau noch einen Rock zum Zudecken. Bei dem starken Schnee dauerte es jedoch wohl eine gute Stunde, bis er mit einem Büdner von Morgenstern mit einem Handschlitten zu seiner Frau zurückkam. Er fand dieselbe nur noch als Leiche vor. Sie war **erfroren**. (St. P.)

a. **Königsberg**, 15. März. Der hiesigen „**Hartungschen Zeitung**" ist das befremdliche Schicksal geworden, **polizeilich mit Beschlag belegt** zu werden, und zwar wegen eines Artikels, welcher sich speciell gegen den Minister des Innern Hrn. v. Puttkamer wendete und dessen Verhalten im Abgeordnetenhause in jener Sitzung beleuchtete, in welcher der Tod des Kaisers verkündigt wurde. Die Beschlagnahme erfolgte aber so spät, daß der Polizei von der incriminirten Nr. 62 nur noch fünf Exemplare in die Hände fielen.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin**, 15. März. In dem Kunstverlage von Otto Troitzsch erscheint in ca. 14 Tagen die farbige Reproduction des vom Maler Beckert in der hiesigen Domkirche nach der Natur gemalten Bildes „**Kaiser Wilhelm auf dem Paradebette**".

**Hirschberg.** Vor einigen Tagen starb hier nach kurzem Krankenlager der Ferik in der türkischen Armee **Iskender-Pascha**, General-Lieutenant a. D. **Grunwald**.

**Lübeck**, 15. März. Großes Aufsehen erregt hier das Verschwinden des Kaufmanns Julius Thörenberg. Th. war Kassenverwalter des Irrenhauses und unterschlug 45 000 Mk.; er verlor im Kaffeetermingeschäft über 100 000 Mk. (Ostf.-Z.)

### Hochwasser.

**Köln**, 15. März. Die Höhe des Rheinpegels beträgt 6,85; es ist Thau- und Regenwetter eingetreten.

**Krefeld**, 15. März. Der Rheintraject Griethausen-Welle der Strecke Cleve-Zevenaar ist wegen des Hochwassers gesperrt. Die Reisenden von und nach Holland müssen die rechtsrheinische Bahnstrecke Köln-Oberhausen-Zevenaar oder die Strecke über Nymwegen benutzen.

**Frankfurt a. M.**, 15. März. Der Main hat auf der Frankfurter Seite die Ufer leicht überschritten. Die Mainhöhe ist von 3,52 auf 3,50 Meter zurückgegangen; vom Ober-Main wird langsames Fallen gemeldet. (W. T.)

**Krakau**, 13. März. In Folge der Berichte über große Verheerungen durch Ueberschwemmung in der Weichselgegend entsendete die hiesige Bezirkshauptmannschaft eine Commission in die inundirten Gebiete. Die Eismassen haben bei Tarnobrzeg die Uferschutzwerke durchbrochen. Bei Szcin wurden zahlreiche Bauernhäuser weggeschwemmt, wobei eine große Menge von Vieh und Vorräthen zur Feldsaat zu Grunde gegangen ist; bei Szczucin ist eine ganze Bauernfamilie, Eltern und drei Kinder, ertrunken.

**Krakau**, 13. März. Nach amtlichen Berichten wurde bei Niepolomice der Eisstoß (30000 Quadratmeter) gesprengt. Die Eismassen sind abgelaufen, die Dämme wurden jedoch durchbrochen, wodurch Niepolomice und theilweise das Bochniaer Gebiet überschwemmt sind. Die Raba, Skawa, Sola und der Dunajec sind ausgetreten und haben große Verheerungen angerichtet. Der Transversalbahndamm ist an einigen Stellen überschwemmt.

**Bukarest**, 13. März. Rascher Temperaturwechsel und Regen bewirkten ein plötzliches Schmelzen des Schnees und Ueberschwemmungen. Größere Verkehrsstörungen werden befürchtet.

## Schiffs-Nachrichten.

**Altona**, 15. März. Dampfschiffahrten Fredrikshavn-Gothenburg sowie Kiel-Korsör **Eises halber eingestellt**. Directe Expedition von Personen, Reisegepäck und Gütern daher bis auf Weiteres ausgeschlossen. Der große Belt, Oddesund, Gallingsund und Masnessund Derehoved können nur mit Eisbooten befahren werden. Postdampfer Warnemünde-Gjedser haben ebenfalls Fahrten eingestellt.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 16. März, 12 Uhr 50 Minuten Vorm. (Privat-Telegramm.) Der **Kaiser** nahm gestern das Dejeuner mit seiner Familie, dem Prinzen von Wales und dem Prinzen Victor Albert ein, wobei er auch von den herumgereichten festen Speisen genoß.

Die **Regentschafts-Frage** hat der Justizminister Friedberg früher ohne Schwanken dahin beantwortet, von einer dauernden Behinderung des Thronfolgers im Sinne der Verfassung könne nicht die Rede sein; sein Gutachten im Ministerrath gab schließlich den Ausschlag.

### Begräbniß des Kaisers.

**Berlin**, 16. März, 2½ Uhr: Der Beginn der heutigen Trauerfeierlichkeit im Dome erfolgte programmäßig. Kaiser Friedrich konnte wegen der schweren Kälte nicht anwesend sein. Oberhofprediger Kögel hielt die Gedächtnißrede am Sarge, welcher der Text zu Grunde lag: „Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren, denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen!" (Lucas 2, 29/30.)

**Berlin**, 16. März., Nachm. 3 Uhr. Die Trauerfeier im Dome begann mit dem leisen Orgel-Präludium, während sich die Trauerversammlung einfand. Hierauf verlas der Geistliche Stellen aus Psalm 90 und Johannis 11, 25/26; der Domchor singt: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt", dann wurden Stellen aus Psalm 91 und Thimoteus 4, 7/8 verlesen, schließend: „Selig sind die Todten, die im Herrn sterben"; der Domchor sang: „Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach." Nach dem Eingangsgebet sang die Gemeinde: „Was Gott thut, das ist wohlgethan", dann folgte die Gedächtnißrede Kögels am Sarge, ein Schlußgebet und der Gesang der Gemeinde: „Wenn ich einmal soll scheiden". Demnächst wurde die Arie aus Grauns „Tod Jesu" von Mitgliedern der Singakademie vorgetragen: „Wie herrlich ist die neue Welt!" Um 12¾ Uhr ertönten draußen die Infanteriesalven. Mit „Heilig, heilig ist der Herr!" schloß die Domfeier. Der Zug beginnt sich zu ordnen.

**Berlin**, 16. März, 3½ Uhr Nachm. Das Wetter ist kalt und windig. Der Kaiser, Fürst Bismarck und Graf Moltke fehlten bei der Domfeier, die würdig und erhebend war. Die Häuser der Trauerstraße, welche der Leichenzug passirte, waren reich geschmückt und bis an die Dächer gefüllt. Der Zug gelangte eben bis zur Siegesallee. Es war eine denkwürdige Feier und in Aller Herzen lebte das Gefühl eines innigen „Vale, senex Imperator!" („Lebewohl, greiser Kaiser!"), wie am Brandenburger Thor die Trauerinschrift lautet.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Hamburg**, 15. März. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per März 14,25, per Juli 14,70, per August 14,70, per Novbr. 12,65, per Dezbr. 12,65.

**Hamburg**, 15. März. **Kaffee** good average Santos per März 54½, per Mai 55, per September 53¼, per Dezember 53¼. Fest.

**Havre**, 15. März. **Kaffee** good average Santos per März 65,50, per Juni 64,75, per Aug. 63,50, per Dezbr. 62,25. Behauptet.

**Bremen**, 15. März. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) besser. Standard white loco 7,10 bezahlt und Käufer. Morgen findet kein Markt statt.

**Frankfurt a. M.**, 15. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 213⅜, Franzosen —, Lombarden 57⅜, Galizier 152⅞, Aegypter 76,40, 4% ungar. Goldrente 77,10, 1880er Russen 76,80, Gotthardbahn 112,90, Disconto-Commandit 189,70, Laurahütte 90,20, 3% portugiesische Anleihe 59,35. Fest.

**Wien**, 15. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 77,60, do. 5% do. 92,40, do. Silberrente 79,00, 4% Goldrente 109,00, do. ungar. Goldr. 96,55, 5% Papierrente 83,35, 1854er Loose —, 1860er Loose 132,25, 1864er Loose —, Creditloose —, ungar. Prämienloose —, Creditactien 268,00, Franzosen 214,00, Lombarden 72,25, Galizier 190,75, Lemb.-Czern. 209,50, Pardub. 148,50, Nordwestbahn 158,00, Elbethalb. 160,10, Kronprinz-Rudolfbahn 179,00, Böhm. West —, Nordbahn 2460,00, Unionbank 186,50, Anglo-Aust. 100,75, Wiener Bankverein 81,50, ungar. Creditactien 270,50, deutsche Plätze 62,40, Londoner Wechsel 126,95, Pariser Wechsel 50,22, Amsterdamer Wechsel 105,35, Napoleons 10,04½, Dukaten —, Marknoten 62,40, russ. Banknoten 1,03⅛, Silbercoupons 100,00, Länderbank 202,75, Tramway 214,00, Tabakactien 85,00, Buschtheraderbahn —.

**Antwerpen**, 15. März. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig. **Roggen** behauptet. **Hafer** flau. **Gerste** still.

**Antwerpen**, 15. März. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅛ bez. und Br., per März 17⅜ Br., per Mai 16¾ Br., per Sept.-Dez. 17½ Br. Ruhig.

**Paris**, 15. März. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** behauptet, per März 23,75, per April 23,80, per Mai-Juni 23,90, per Mai-August 23,90. **Roggen** ruhig, per März 13,90, per Mai-August 14,25. **Mehl** behauptet, per März 52,10, per April 51,80, per Mai-Juni 51,80, per Mai-August 51,80. **Rüböl** ruhig, per März 51,00, per April 51,50, per Mai-August 52,25, per Sept.-Dez. 53,75. **Spiritus** fest, per März 47,75, per April 47,75, per Mai-August 45,75, per Sept.-Dez. 45,25. Wetter: Bedeckt.

**Paris**, 15. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,92½, 3% Rente 82,85, 4½% Anleihe 106,82½, italien. 5% Rente 94,40, österreichische Goldrente 88¼, 4% ungar. Goldrente 77 11/16, 4% Russen de 1880 79,05, Franzosen 430,00, Comb. Eisenbahnactien 162,50, Lombard. Prioritäten 282,00, Convert. Türken 13,72½, Türkenloose 36,00, Credit mobilier 308, 5% Spanier 67,78, Banque ottomane 501,56 Credit foncier 1382, 4% unific. Aegypter 387,81, Suez-Actien 2122, Banque de Paris 757,00, Banque d'escompte 457,00, Wechsel auf London 25,30, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123 7/16, 5% privil. türk. Obligationen 354, Panama-Actien 260,00, Rio Tinto 466,87, 5 % Panama-Obligationen 227,50.

**Paris**, 15. März. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 114 497 000, Baarvorrath in Silber 1 191 547 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 598 669 000, Notenumlauf 2 774 513 000, laufende Rechnung der Privaten 370 017 000, Guthaben des Staatsschatzes 143 122 000, Gesammtvorschüsse 260 384000, Zins- und Discont-Erträgnisse 5 177 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 83,51.

**London**, 15. März. **Bankausweis.** Totalreserve 16 507 000, Noten-Umlauf 23 021 000, Baar-Vorrath 23 328 000, Portefeuille 22 305 000, Guthaben der Privaten 23 441 000, Guthaben des Staats 13 538 000, Notenreserve 14 940 000, Regierungssicherheit 16 635 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 44⅜ gegen gegen 45⅜ in der Vorwoche.

**London**, 15. März. Consols 101⅞, 4% preuß. Consols 106, 5% italien. Rente 93½, Lombarden 6½, 5% Russen von 1871 89, 5% Russen von 1872 91, 5% Russen von 1873 91½, Convert. Türken 13⅝, 4% fundirte Amerikaner 128¼ Oesterr. Silberrente 64, Oesterr. Goldrente 87, 4% ungar. Goldrente 76⅞, 4% Spanier 67¾, 5% privil. Aegypter 103½, 4% unific. Aegypter 76¾, 3% gar. Aegypter 103¾, Ottoman-Bank 9⅞, Suez-Actien 83¾, Canada Pacific 58⅞, Convertirte Mexikaner 36⅛. Platzdiscont 1½ Procent. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,51, Wien 12,86, Paris 25,46, Petersburg 19 3/16.

**Glasgow**, 15. März. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 38 sh. 9 d.

**Petersburg**, 15. März. Wechsel London 3 Mt. 122,50, do. Berlin 3 Mt. 59,90, do. Amsterdam 3 Mt. 101,00, do. Paris 3 Mt. 48,00, ½-Imperials 9,67, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 257, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 246¾, russ. Anleihe de 1873 173¼, do. 2. Orientanleihe 97¾, do. 3. Orientanleihe 98, do. 6% Goldrente 198¾, Große russ. Eisenbahnen 275, Kursk-Kiew-Actien 305, Petersburger Discontobank 690, Warschauer Discontobank —, russ. Bank für auswärt. Handel 226, Petersburger intern. Handelsbank 470, neue 4% innere Anleihe 82⅜, Petersburger Privat-Handelsbank 331, 4½% russ. Bodenpfandbriefe 158½. Privatdiscont 6½ %.

Anläßlich der Beisetzung des Kaisers Wilhelm bleibt die hiesige Börse am Freitag geschlossen.

**Petersburg**, 15. März. Productenmarkt. **Talg** loco 59,00, per August 49,00. **Weizen** loco 13,00. **Roggen** per Juni-Juli 5,70. **Hafer** loco 3,60. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 13,25. — Wetter: Frost.

**Newyork**, 14. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,85½, Cable Transfers 4,88, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 4% fund. Anleihe von 1877 125⅜, Erie-Bahn-Actien 24⅛, Newyork-Central-Actien 106¾, Chic. North Western-Act. 107¼, Lake-Shore-Actien 90⅛, Central-Pacific-Actien 29, North-Pacific-Preferred-Actien 44, Louisville u. Nashville-Actien 54⅛, Union-Pacific-Actien 54½, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien 76⅞, Reading und Philadelphia-Actien 62¼, Wabash-Preferred-Actien 23, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 57, Illinois Centralbahn-Actien 115, St. Louis und St. Franc. pref. Actien 70¼, Erie second Bonds 96⅛. — Waaren-Bericht. **Baumwolle** in Newyork 10⅛, do. in New-Orleans 9 11/16, raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7¾ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petrolum in Newyork — D. 6⅞ C., do. Pipe line Certificats — D. 96⅞ C., fest. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 4 13/16. **Kaffee** (Fair Rio) nom., Rio Nr. 7 low ordinary per April 9,75, do. per Juni 9,57. — **Schmalz** (Wilcox) 7,80, do. Fairbanks 7,80, do. Rohe u. Brothers 7,80. **Speck** —. Getreidefracht ¾.

**Newyork**, 13. März. **Weizen-Verschiffungen** der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 37 000, do. nach Frankreich 8000, do. nach anderen Häfen des Continents 18 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 112 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

**Newyork**, 13. März. Visible Supply an **Weizen** 36 662 000 Bushels, do. an Mais 9 202 000 Bushels.

**Newyork**, 15. März. Wechsel auf London i. G. 4,85½. Rother **Weizen** loco 0,90¾, per März 0,90, per April 0,90¼, per Mai 0,90½. — **Mehl** loco 3,15. **Mais** 0,61. Fracht —. — **Zucker** (Fair refining Muscovads) 4 13/16.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 15. März. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kigr. hochbunter 127℔ Ausw. 148,25, 132℔ 155,25, 133℔ 156,50 M bez., russ. 127℔ 123, 129℔ 125, 125,50 M bez., bunter 128℔ bes. 134, russ. 116℔ bes. 108, 118℔ 116, 124℔ u. 125℔ blsp. 108, 125℔ 120, 126℔ 121, 125, 128℔ 124 M bez., rother 131/2℔ und 132℔ 155,25, 132℔ 156,50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 114℔ 88, 117℔ 91,75, 120℔ 97,50, 122℔ 100, 123℔ 101,75, 124℔ 103 M bez., russ. ab Bahn 115℔ 64, 120℔ 69, 121℔ 70, 123℔ 72,50, 126℔ 76, 127℔ 77 M bez. — **Gerste** per 1000 Kgr. große russ. 72, 73, 74, 75, poln. 89, 90, 93 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 96, 98, 100, 102 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße russ. 85, 87, wack 78 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 104,50, 106,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kgr. 97,75 M bez. — **Leinsaat** feine russ. 140 M bez. — **Rübsen** russ. 170, ger. 115 M bez. — **Dotter** russ. ger. 105 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 47 M Gd., Regulirungspreis 47¼ M bez., nicht contingentirt 28 M Gd., per März contingentirt 46¾ M Gd., nicht contingentirt 27¾ M Gd., per Frühjahr contingentirt 49 M Br., nicht contingentirt 31 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

**Stettin**, 15. März. **Weizen** unveränd., loco 157—163, per April-Mai 165,00, per Juni-Juli 169,00. — **Roggen** unveränd., loco 100—112, per April-Mai 115, per Juni-Juli 119,50. — **Pomm. Hafer** loco 101—108. — **Rüböl** fest, per April-Mai 45,50, per Septbr.-Oktbr. 46,00. — **Spiritus** ruhig, loco ohne Faß versteuert mit 50 M Consumsteuer 47,40, do. mit 70 M Consumsteuer 29,20, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 30,60 M — **Petroleum** loco verzollt 13,10. — Morgen findet kein Getreidemarkt statt.

**Magdeburg**, 15. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 24,50, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 23,50, Nachproducte excl. 75° Rendement 19,80. Unverändert. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis 1. mit Faß 27,25. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 14,62½ bez. und Br., per April 14,70 bez., per Juni-Juli 15,00 Gd., 15,05 Br., per Oktober-Dezember 12,80 Gd., 13,00 Br. Ruhig. Morgen findet kein Zuckermarkt statt.

## Schiffsliste.

**Neufahrwasser**, 16. März. Wind: SSO.
Nichts in Sicht.

## Thorner Weichsel-Rapport.

**Thorn**, 15. März. Wasserstand: plus 1,68 Meter, Abends 1,84 Meter, wächst langsam weiter.
Wind: O. Wetter: klarer Sonnenschein, 17 Grad Frost.
Traject über die Eisdecke bei Thorn polizeilich verboten.

## Meteorologische Depesche vom 16. März

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

| Stationen. | Bar. mm | Wind. | | Wetter. | Tem. Cels. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 755 | NO | 6 | bedeckt | 2 | |
| Aberdeen | 757 | OSO | 5 | Schnee | −2 | |
| Christiansund | 761 | OSO | 1 | wolkenlos | −5 | |
| Kopenhagen | 758 | ONO | 5 | bedeckt | −13 | |
| Stockholm | 762 | NNW | 2 | halb bed. | −19 | |
| Haparanda | 763 | S | 2 | wolkig | −25 | |
| Petersburg | 758 | NNO | 2 | Schnee | −15 | |
| Moskau | — | — | — | — | — | |
| Cork, Queenstown | 751 | NNO | 6 | wolkig | 2 | |
| Brest | — | — | — | — | — | |
| Helder | 743 | O | 3 | bedeckt | −1 | |
| Sylt | 752 | OSO | 5 | bedeckt | −8 | |
| Hamburg | 751 | NO | 7 | bedeckt | −9 | |
| Swinemünde | 757 | OSO | 5 | bedeckt | −12 | |
| Neufahrwasser | 760 | SO | 1 | wolkenlos | −16 | |
| Memel | 760 | OSO | 2 | Schnee | −17 | |
| Paris | — | — | — | — | — | |
| Münster | 745 | OSO | 3 | bedeckt | 1 | |
| Karlsruhe | 748 | W | 2 | bedeckt | 7 | |
| Wiesbaden | 747 | still | — | bedeckt | 6 | 1) |
| München | 749 | SW | 4 | wolkig | 5 | |
| Chemnitz | 751 | ONO | 2 | wolkig | −1 | |
| Berlin | 754 | O | 5 | wolkig | −12 | 2) |
| Wien | 749 | N | 1 | bedeckt | 3 | |
| Breslau | 753 | O | 4 | bedeckt | −5 | |
| Ile d'Aix | — | — | — | — | — | |
| Nizza | — | — | — | — | — | |
| Triest | 748 | still | — | Regen | 11 | |

1) Nachts Regen. 2) Schneedecke 9 Centim.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Ein Minimum von 742 Millim., von Westen kommend, liegt über Holland, während über Mittelschweden der Luftdruck am höchsten ist. Die östliche Luftströmung dauert über der Nordhälfte Centraleuropas bei ungewöhnlicher Kälte und meist trüber Witterung fort, und hat an der deutschen Nordsee einen stürmischen Charakter angenommen; dagegen herrschen im Süden südwestliche Winde bei trübem, mildem Wetter und Regenfällen. Schneehöhe in Berlin 9 Centim., in Oxoe und Haparanda wurde Nordlicht beobachtet.

**Deutsche Seewarte.**

## Meteorologische Beobachtungen.

| März. | Stde. | Barom.-Stand mm | Thermom. Celsius | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 15 | 4 | 756,0 | − 7,4 | ONO, flau, leicht. Schneef. |
| 16 | 8 | 758,5 | − 14,0 | SSO, flau, hell, heiter. |
| | 12 | 759,2 | − 9,6 | „ ganz flau, hell, heiter. |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die **Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart** wird demnächst eine außerordentliche Generalversammlung auf den 6. April d. J. berufen, welche über die Frage der von der Direction beantragten unentgeltlichen Uebernahme der Kriegsgefahr für sämmtliche Versicherte zu entscheiden haben wird. Der Verwaltungsrath der Bank hat diesen Antrag bereits einstimmig zum Beschluß erhoben. Das Streben der Bankleitung, jedem Versicherten die Aufrechterhaltung der Versicherung selbst im Falle des Krieges zu ermöglichen, wird von der Generalversammlung voraussichtlich freudigst begrüßt werden, denn bei der derzeitigen Wehrverfassung ist die Uebernahme der Kriegsgefahr eine unabwendbare Pflicht für die Lebensversicherung geworden.

Die Verlobung ihrer Tochter Thekla, verwittwete Hilgendorff, mit Herrn Adolph Heine-Schlieven, zeigen statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst an.
A. Heine und Frau.
Narkau, im März 1888.

Meine Verlobung mit Frau Thekla Hilgendorff, Tochter des Rittergutsbesitzers Hrn. A. Heine und Frau, geb. Uphagen, auf Narkau, beehrt sich ergebenst anzuzeigen.
9260) Adolph Heine.
Schlieven, im März 1888.

## Zwangs-Versteigerung.

Das im Grundbuche von Dirschau Band X, Blatt 19 Nr. 199 auf den Namen d. Gebr. Schumachermstr Michael u. Josef Dorsch eingetragene, zu Dirschau belegene Grundstück soll auf Antrag der unverehelichten Geschw. Maria u. Julianna Dorsch zu Dirschau zum Zweck der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 29. Mai 1888,

Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 150 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt bei einer Hofraumfläche von 65 Quadratmeter. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung IV, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (9266

am 30. Mai 1888,

Vormittags 9 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Dirschau, den 13. März 1888.

Königliches Amtsgericht.

## Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Lederhändlers Albert Saupe zu Mewe ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin

auf den 5. April 1888,

Vormittags 10 Uhr, sowie gleichzeitig Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, anberaumt. N. 2/87.

Mewe, den 8. März 1888.

Dommer,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. (9264

## Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist bei dem unter Nr. 6 eingetragenen Vorschuß- und Darlehnsverein für Strasburg und Umgegend folgender Vermerk eingetragen:

In Stelle des ausgeschiedenen Vereinsdirectors Dr. Alexander von Zamski von hier ist der Schneidermeister Marian Lipinski zu Strasburg gewählt und es besteht jetzt der Vorstand des Genossenschaftsvereins bis zum 1. Januar 1889 aus:

1. dem Schneidermeister Marian Lipinski als Director,
2. dem Rentier Xaver von Kaczewski als Kassirer,
3. dem Kaufmann Tomas Bulinski als Controleur, sämmtlich in Strasburg wohnhaft.

Strasburg, den 12. März 1888.

Königliches Amtsgericht.

## Außerordentliche Generalversammlung

der Corporation der Kaufmannschaft

Montag, den 26. März cr.,

Nachmittags 4 Uhr, im Artushofe.

Tagesordnung:
Ergänzung des Beschlusses vom 1. Octbr. wegen Inbetriebstellung eines Eisbrechers für den Danziger Hafen.

Danzig, den 15. März 1888.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Damme. (9280

## Hamburg-Danzig.

Dampfer „Ferdinand" ladet in Hamburg direct nach Danzig. Güter-Anmeldungen nehmen entgegen

C. F. Mathies u. Co., Hamburg.
Ferdinand Prowe, Danzig. (9158

Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgew. 90000 M, Loose à 3 M.
Neuwieder Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn 30000 M, Loose à 1 M.
Große Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20000 M, Loose à 1 M.
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à 3 M.
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à 3 M bei (9278
Th. Bertling, Gerberg. 2.

## Gründlicher Klavierunterricht

wird gegen mäßiges Honorar von einer Lehrerin nach bewährter Methode ertheilt. Off. erbeten unter Nr. 8711 an die Exp. d. Ztg.

## Gründlicher Klavierunterricht

wird nach bewährter Methode ertheilt. 16 Stunden 10 Mk. Gefl. Adressen unt. 8994 befördert die Exped. dieser Ztg.

Ital. Blumenkohl,
Delicaten Räucherlachs,
Astr. Perl-Caviar,
ff. Goth. Cervelatwurst
empfiehlt (9292
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

## 8 Brodbänkengasse 8

Feinste Land-Leber-Trüffel-Wurst, Blut- und Cervelat-Wurst.
8996) E. Meves.

---

Frische
## Rennthierziemer,
fette Puten und Kapaunen,
Brüsseler Poularden,
Hamburger Kücken,
sowie
Wild und Geflügel
jeder Gattung.
## Frischen Zander,
Sterlet,
lebende Karpfen,
Schleie, Hechte 2c.
Italien. Blumenkohl,
Endivien, Kopfsalat,
Radieschen 2c.
## A. Fast,
Langenmarkt 33 u. 34.

Alter
## Jamaica-Rum
von
William Wilson
Kingston.
Original-Abzug in $1/2$ u. $1/1$ Flacons. Beliebt durch seinen feinen aromatischen Geschmack. Echt zuhaben im General-Depot
## A. Fast,
Langenmarkt 33/34.

Geräucherte
## Maränen,
heute frisch aus dem Rauche, empfehlen (9286
Alex. Heilmann u. Co.,
Scheibenrittergasse 9.

## Echt chines. Thee
bei Jacob H. Loewinsohn,
8968) 9, Wollwebergasse 9.

## Parquetboden-Wichse
von
O. Fritze u. Co.,
Berlin,
sowie
## Stahlspähne
zum Reinigen der Parquetböden
und
## Handschuhe
von starkem Leder, zum Schutz für die Hände bei dem Abreiben mit Stahlspähnen
empfiehlt
## W. Unger,
Langenmarkt Nr. 47,
neben der Börse.

## Weizenschrotbrod
Grahambrod,
nach ärztlicher Vorschrift bereitet und anerkannt gesündestes Brod
empfiehlt (9268
A. J. Gehrke,
Nr. 26, Jopengasse Nr. 26.

## Empfehle z. Frühjahrssaat:

40 Ctr. gold. Melonengerste, à Ctr. 8,00 M, beste Braugerste, die bis jetzt existirt,
30 Ctr. Amerik. Triumph-Hafer, à Ctr. 7,50 M, sehr ertragreich und stark im Halm,
10 Ctr. Maikönigin, à Ctr. 6,00 M, früheste aller Kartoffeln,
10 Ctr. Adirondak, à Ctr. 5,00 M, mittelfrühe Speise-Kartoffel, beide Sorten sehr wohlschmeckend und ertragreich, excl. Sack frei ab hier. (9273

H. Jaede,
Mühlen-Besitzer,
Gützkow, Neuvorpommern.

Todesfalles halber bin ich Willens mein in Schönbaum belegenes
## Grundstück,
bestehend aus neuem Wohnhause, Wirthschafts-Gebäuden, Windmühle, Bäckerei und 1 Hufe Ackerland, worin seit 36 Jahren ein Colonial-, Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft, sowie Gastwirthschaft erfolgreich betrieben worden ist, freihändig, mit dazu gehörigen Geschäfts-Utensilien zu verkaufen. (9111
A. Rahn Wwe.,
Schönbaum.
Nähere Auskunft ertheilen auch gerne die Herren Ed. Lepp, Danzig u. G. Dau, Nickelswalde.

Ein seit vielen J. in gr. Umf. betr. Manufacturwaaren-Gesch. ist eingetr. Umstände sofort nach Uebereink. zu übern., sow. d. Haus mit eleg. Einricht., 8% verzinsl. z. kaufen, z. Beider Uebern. würden 18 000 M erforderl. sein, auch ist jedes allein verkäuflich. Krüger, Scheibenrittergasse 1. (9288

10—15 Baggerprähme, von 15 bis 20 Cubikmeter Inhalt, oder solche Prähme, welche sich dazu einrichten lassen, werden zu kaufen gesucht. Offerten erbittet
H. Lischewski,
Kassubisch. Markt 9, 1 Tr.

---

## General-Versammlung

der Curatoren der Heil- und Pflege-Anstalt für Epileptische zu Carlshof bei Rastenburg

Freitag, den 23. März 1888,

Nachmittags 4 Uhr,

im Hotel Thuleweit-Rastenburg.

Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes pro 1887/88.
2. Aufstellung des Etats pro 1888/89.
3. Anträge aus der Versammlung

Wegen Beschlußunfähigkeit der statutenmäßigen General-Versammlung vom 27. Februar cr. faßt diese Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen für Alle bindende Beschlüsse (cfr. § 24 des Statuts). (9265

Kaufmann Palfner,
stellvertretender Vorsitzender.

## Gewerbe- und Handels-Schule für Frauen und Mädchen zu Danzig.

Das Sommer-Semester beginnt am 9. April.

Der Unterricht erstreckt sich auf: 1. Zeichnen, 2. Handarbeiten, gewöhnliche und Kunst-Handarbeiten, 3. Maschinennähen und Wäsche-Confection, 4. Schneidern, 5. Buchführung u. Comtoir-Wissenschaften, 6. Putzmachen, 7. Pädagogik, 8. Blumenmalen (Eintritt monatlich).

Der Cursus für Vollschülerinnen ist einjährig und können die Schülerinnen an allen wie auch an einzelnen Lehrfächern theilnehmen.

Sämmtliche Curse sind so eingerichtet, daß sie sowohl Ostern wie Michaeli begonnen werden können, an welchen Terminen hierorts auch die staatlichen

Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen,

zu denen die Schule vorbereitet,

stattfinden. Für das Schneidern bestehen 3-, 6- und 12 monatliche Curse.

Zu jeder näheren Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Anmeldungen ist die Vorsteherin der Schule, Fräulein Elisabeth Solger, an den Wochentagen von 11—1 Uhr im Schullocale, Jopengasse 65, bereit. Ausführliche Programme werden auf Wunsch auch nach auswärts gesandt. (9228

Das Curatorium.
Hagemann. Davidsohn. Gibsone. Neumann. Sack.




Königsberger
## Märzenbier
aus der Brauerei
Ponarth
empfiehlt
30 Flaschen für 3 Mark
N. Pawlikowski, Hundegasse 120.
Gebinde in allen Größen
zu Brauereipreisen. (9293



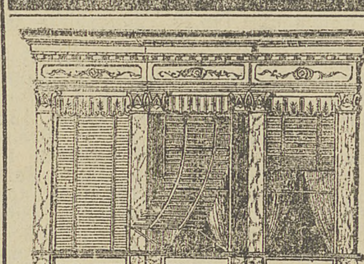


Die
## Kunststein-Fabrik
von




E. R. Krüger,
Altst. Graben 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren. (5538
Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt.

## Münchener Exportbier
aus der Königl. bayer. Staatsbrauerei „Weihenstephan" empfing frische Sendung in feinster Qualität.
Ausschank bei A. Thimm, Hundegasse 89.
Robert Krüger,
Hundegasse 34. (4712



Die
## Holz-Jalousie-Fabrik
von (8759
C. Steudel,
Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Preiscourant gratis u. franco.

## Präparirtes Hafermehl
von Dr. Harder, Ohra bei Danzig,

vorzügliches Nährmittel für Haushaltung, Kinder- und Krankenpflege, vielfach ärztlich empfohlen, ist stets zu haben bei den Herren: H. Entz, Ludwig Mühle, J. Janzen, F. E. Gossing, Magnus Bradtke, Bernhard Braune, Carl Schnarcke, C. R. Pfeiffer, Albert Neumann, B. L. von Kolkow, A. W. Prahl, Adolf Eick, W. J. Schulz, O. Schultz, Rudolf Römer, Arnold Nahgel, Carl Köhn, Alops Kirchner, Carl Studti, Machwitz und Gawandka, Raths-Apotheke und Neugarten-Apotheke, Danzig; Joh. Entz, Stadtgebiet: H. H. Zimmermann Nfl., Langfuhr; Apotheker Gerike, Ohra; Benno v. Wiecki, Zoppot; Rob. Zube, Apotheker Mensing und Magierski, Dirschau; Herrm. Hoppe, Herm. Loewens, Marienburg; Benno Damus Nachfl., Elbing; Julius Kuntze, A. Helm, Apotheker Stolzenberg, Marienwerder; Fritz Kyser, M. Hoffmann. Apotheker Rosenbohm, Graudenz; O. Lublinski, Schwetz; W. Schendel, Lauenburg; A. J. Blell's Nachfl., F. R. Haebler, H. Rosenfeld, Königsberg; R. Rütz, Thorn; Friedrich Kuhr, Mewe; Gebr. Paetzold, Konitz; C. F. Gysae, Stolp; Emil Böttger, Bromberg. (5546

## Die alleinige Vertretung

für Danzig, event. Prov. Preussen, soll demnächst für unsere automatischen Verkaufs-Apparate vergeben werden.

Nur solvente Reflectanten mit Prima-Referenzen belieben sich zu melden. Bedingungen. Rentabilitäts-Nachweis etc. von der

**Actien-Gesellschaft für Automatischen Verkauf in Hamburg.**

Berlin. Hamburg. Breslau. (9270

Taxen, Testamente, Nachlaß-Aufnahmen und Regulirungen, Mobiliar- und Immobiliar-Versicherungen und billige Kapitalien offerirt Arnold, Sandgrube 47, Kreis-Taxator und Sachverständ. für die Westpr. Feuer-Societät.

## 2 eleg. Reitpferde,
einen Dunkelschimmel, 5 Jahre alt, 4 Z. groß, geritten, und einen Goldfuchs, 4 Jahre alt, 2 Z. groß, beide als Offizierpferde geeignet, ohne jeden Fehler verkäuflich.
Th. Dähnke,
Gutsbesitzer, Dirschauerfeld.

## Die Hanfabriefkasten
im Ganzen und einzeln zu verkaufen. (Auch als Brutkästen benutzbar.) (9282
Hundegasse 30 im Comtoir.

## Elegantes Pianino,
kreuzsaitig, vollst. Eisenrahmen, billigst Vorst. Gr. 52 pt. zu verk.

Einen jüngern Gehilfen, der kürzlich seine Lehrzeit im Material-Geschäft beendet, mit gutem Zeugniß empfehle hiermit kostenfrei Hermann Matthießen, Danzig, Petershagen 28, I.

Ein Pianino, kreuzsaitig, bill. zu verkaufen. Heil. Geistgasse 118, I Treppe. (8843

## Heirath!
Junger Rittergutsbesitzer, 26 J. a., s. e. Lebensgefährtin. Wirthschaftl. erz. Damen w. auf d. reelle Gesuch reflectiren, belieben ihre Adr. m. Photographie u. Darleg. ihrer Verh. unter J. 100 postl. Marienwerder einzusenden. Diskretion selbstverständlich Ehrensache.

In der Nähe Lauenburgs wird zu Ostern eine gepr. ev. Erzieherin für 2 Mädchen von 12 resp. 8 J. bei mäßigen Ansprüchen ges. Gefl. Offerten unter Nr. 9253 an d. Exp. d. Zeitung erbeten.

## Landwirth,
30 Jahre, unverh., Landwehr-Officier, seit 12 Jahren in Sachsen und Westpreußen beim Fach, im Besitz der besten Zeugnisse und Empfehlungen, bis zum 26. d. M. angestellt, sucht Stellung als Inspector. Gehalt nicht unter 600 M.
F. Speiser, Verwalter
in Budisch bei Vosilge Wpr.

Aeltere perf. Köchinnen empf. Pardenke, I. Damm 17, I.

---



1888. Dritte Prämien-Lotterie 1888.

zur Herstellung und Ausschmückung

des Hochmeisterschlosses „Die Marienburg."

Ziehung am 17. April 1888 u. folg. Tage im Rathhause zu Danzig.

3372 Geldgewinne = 375 000 Mk.

Hauptgewinne: 90 000 Mk., 30 000 Mk., 15 000 Mk., 6000 Mk., 3000 Mk. etc. etc.

Loose à 3 Mk. zu haben in der Expedition der Danziger Zeitung.

## Wer am schnellsten über alle Ereignisse von hervorragender Wichtigkeit unterrichtet sein will,

bestelle sofort bei irgend einem Postamte den bekanntlich bestinformirtesten, täglich erscheinenden „Berliner Lokal-Anzeiger" (über 112,000 Abonnenten) für 2 Mark 40 Pf. pro II. Quartal 1888 und sende die von dem betreffenden Postamte erhaltene Quittung an die Expedition des „Berliner Lokal-Anzeiger" in Berlin SW., Zimmerstraße 40/41.

Jeder Einsender einer solchen Postquittung erhält sämmtliche, noch im Monat März erscheinenden Nummern des „Berliner Lokal-Anzeiger" gratis und zwar

täglich franco per Kreuzband

zugesandt, ebenso

alle Extra-Ausgaben,

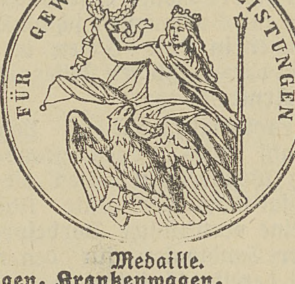
welche bei wichtigen Ereignissen veranstaltet werden, sofort nach Fertigstellung.

Der Anfang des kürzlich im Unterhaltungsblatt begonnenen Romans wird unentgeltlich nachgeliefert. (9272



Staats-

Die
## Wagen-Fabrik
von
C. F. Roell, Danzig,
Fleischergasse 7,
Lieferant der Kaiserl. Post seit 1854,
empfiehlt Luxus-Wagen aller Art, fertigt unter Garantie Geschäfts- u. Lastwagen, Feuerwehrwagen, Straßensprengwagen, Pferdebahnwagen, Krankenwagen,
— Wagentheile, Reparaturen, feinste Lackirungen. — (5537




Medaille.

## Kronen-Quelle
zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — — In den ersten 7 Versandjahren wurden verschickt:

1881: 12623 fl., 1882: 55761 fl., 1883: 61808 fl., 1884: 142234 fl., 1885: 247180 fl., 1886: 406298 fl., **1887: 626246 fl.**

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung versendet auf Wunsch gratis und franco:

Die Administration der Kronen-Quelle Obersalzbrunn i. Schl.

Haupt-Niederlage der Kronen-Quelle: Apotheker R. Scheller, Apotheker H. Lietzau.

Eine achtb. geb. Dame mittl. Jahren w. z. Führung des Haushalts b. e. Fabrikdirigenten gesucht. Offerten unter 9263 in d. Expedition dieses Blattes.

Einige junge anspruchsl. Gärtner und einige verh., sowie verh. herrschaftl. Bediente weist nach J. Hardegen. (9279

Landwirthinnen mit mehrj. sehr g. Zeugn. empf. (ebenso einige Meierinnen). J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100. (9279

Ein j. Mädchen aus gut. Fam. sucht Stell. a. Stütze d. Hausfr., selbige ist in allen häuslichen wie Handarb. bewand. Off. u. 9276 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Kindergärtnerin II. Cl. sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Frau Ch. Collas Poggenpfuhl 42.

Ein junger Mann von angenehmem Aeußern, Inhaber eines gangbaren Geschäfts, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame, behufs späterer Verheirathung zu machen. Damen im Alter von 16—24 Jahren mit etwas Vermögen, welche geneigt sind, eine glückliche Ehe einzugehen, mögen vertrauungsvoll ihre werthe Adresse nebst Photographie unter Nr. 9283 in der Expedition dieser Zeitung einreichen. Discretion Ehrensache.

Für 1—2 Seminaristinnen od. jüngere Schülerinnen ist gute Pension in geb. Fam. zu haben. Heil. Geistgasse 121, III. (9269

Breitgasse 1, am Holzmarkt, I. Et., möbl. Zimmer u. Kabinet, sep. Eing., z. vm. Zu erfr. im Lad.

Heil. Geistgasse 100 ist ein möbl. Part.-Vorderz. m. Kab. und 1 kl. Hinterz. z. 1. April frei. NB. Auf Wunsch mit Pension.

## Ein Stall f. 2 Pferde
mit Wagenremise und Futtergelaß ist Winterplatz (Ankerschmiedeg.) 11 zu vermiethen. Näheres daselbst 10—12 Uhr oder Pfefferstadt 28, I, links.

Zum 1. October wird in der Nähe des Holzmarktes, Breitgasse, Altstädt. Graben
## eine Wohnung
zu miethen gesucht, bestehend aus 5 Zimmern, Badestube, Küche, Speise-Kammer, Mädchenstube, Boden und Kellerraum.
Gef. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7643 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

## Langenmarkt 9,
zweite Etage, 6 Zimmer, Küche, Badestube etc. zu vermiethen. Näheres bei Eduard Katz, Langgasse 41, zwischen 11 bis 1 Uhr. (9067

## Allgemeiner Bildungs-Verein.
Montag, d. 19. März, 8½ Uhr: Plattdeutscher Vortrag aus Fritz Reuters Werken. Damen und Gäste dürfen eingeführt werden. Von 8 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder und Kasse.
Sonntag, den 25. März cr., Nachmittags 4 Uhr, Ziehung der Vereins-Lotterie.
Von Montag, den 19. März cr., Nachmittags ab und die folgenden Tage, sind die Gewinne der Vereins-Lotterie in unserem Bibliothekzimmer ausgestellt und wird zu deren Besichtigung eingeladen. Daselbst sind auch noch, soweit der Vorrath reicht, Loose zu haben. (9281
Der Vorstand.

Hundegasse 101 ist eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, 2 Cabinetten und Zubehör pro Anno M 500 zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir.

## Zither-Club.
Jeden Freitag, Abends 8 Uhr, Uebungsstunde im Vereinslocale „Kaiserhof". Aufnahme neuer Mitglieder. (4912

Königsberg. Rinderfleck heute Abend Heil. Geistgasse Nr. 5. (9285
C. Stachowski.

## Stadt-Theater.
(Direction: Heinrich Rosé.)
Sonnabend, den 17. März 1888. 3. Serie weiß. 100. Abonnem.-Vorstellung. P. P. B. Bei halben Opern-Preisen. Dutzend- und Serienbillets haben insofern Giltigkeit, als auf je einen Bon zwei Plätze abgegeben werden. Macbeth.
Sonntag, den 18. März 1888. Nachmittags 4 Uhr: Außer Abonnement. P. P. C. Dutzendbillets haben Giltigkeit. Die Ahnfrau.
Abends 7½ Uhr: Lohengrin.
Montag, den 19. März 1888. Gastspiel von Mary Pascalides-Basta. Carmen.

## E. M. 3.
Ein guter Schütze weiß, wenn er gefehlt, ein schlechter nie, wann er getroffen. Send' nur ein „kleines Wort" zu mir, dann erst verzeih ich Dir, und gebe diesen Schießstand hier, für immer auf. Herzl. Gr. (9275

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.